Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 23 (1915)

Heft: 16

Vereinsnachrichten: Rot-Kreuz-Lose

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

daß wir uns verzählt haben müßten, es seien nicht 285, sondern 286 Passagiere. Kopfschütteln unserseits. Wir hatten sie ja mehrmals gezählt. Da wurde uns plötzlich ein blutjunger, kaum 16jähriger Schweizerjüngling vorgeführt, der ohne einen Centime Geld mitgefahren war, indem er sich in Lausanne heimlich in den Zug geschlichen hatte, um, wie er gestand, sich in Frankreich in die Fremdenlegion einreihen zu lassen. Und das ausgerechnet angesichts von 285 zu Krüppeln geschossenen Leuten, die ihm besser als jede noch so lebendige Schilderung die Schrecken des Krieges, die ihn erwarten mußten, vor Augen führen konnten. Dazu braucht es eine gewisse Dosis Courage oder — Leichtfertigkeit. Der anwesende General schien Mitleid mit dem jungen Schweizer zu haben, er erklärte denselben für zu jung und gab ihn uns nach gehöriger Abfütterung wieder mit, so daß wir den vorwitzigen Schweizerjüngling in Genf den eidgenössischen Militärbehörden wieder zustellen konnten, die wohl ein wachsames Auge auf ihn haben und seinem Tatendrang eine gesundere Richtung geben werden.

In Genf kaufen wir uns eine Zeitung und benützen einen Augenblick der Ruhe, um uns über die neuesten Ereignisse zu informieren, aber was wir lesen ist Krieg und Krieg, Mord und Totschlag mit allen nur erdenklichen Hilfsmitteln, deren Wirkung wir heute so schrecklich nahe vor Augen haben. Tausende von Leichen bedecken das Schlachtfeld, — die Glücklichen, möchten wir fast sagen, denn wie viel tausende mehr liegen jetzt wieder in blutigen Verbänden, zerfetzt und harren bange auf das Urteil der Aerzte, wie viel von ihrem verstümmelten Körper noch zu erhalten sein wird. Und auch sie werden zum Teil, wenn die Zeit gekommen ist, als Krüppel durch unser Land fahren und wir fragen uns schmerzlich bewegt, wie manches mal werden wir noch an unsere schöne und dankbare, aber im Grunde genommen, grauenhafte Aufgabe herantreten müssen?

Hilfslehrerkurse.

Wir teilen den Vereinsvorständen mit, daß mit Anfang September in Baden und in Bern Hilfslehrerkurse abgehalten werden, und zwar in Form von Abendkursen während 6 Wochen. Anmeldungen sind zu richten an den Präsidenten des schweizerischen Samariterbundes, Herrn Rauber, in Olten, bis zum 25. August.

Wir machen darauf aufmerksam, daß nur solche Kandidaten zu diesen Kursen zugelassen werden, welche über gehörige Kenntnisse und einige Erfahrung im Samariterwesen verfügen. Die Kandidaten können vor der Zulassung einer Prüfung unterworfen werden. Auf keinen Fall ist die Kursleitung gehalten, mehr als 15 Kandidaten zu den Kursen aufzunehmen.

Bern und Olten, 15. August 1915.

Zentralsekretariat des Roten Kreuzes.
Zentralvorstand des Samariterbundes.

Rot-Kreuz-Lose.

Während an verschiedenen Orten die Samaritervereine die günstige Gelegenheit, ihre Kasse zu bereichern, mit ebensoviel Freude als Geschick ergriffen und dabei recht hübsche Einnahmen erzielt haben, bringen an andern Orten die Vorstände der Samaritervereine

dem Losverkauf wenig oder gar kein Interesse entgegen. Das mag vielleicht aus Unkenntnis geschehen sein, möglicherweise ist die Angelegenheit auch vergessen worden.

Wir halten es deshalb für angebracht, die Vereine zu ermuntern, beim Zentralpräsidenten des schweizerischen Samariterbundes, Herrn A. Rauber in Olten, ihre Bestellungen an Losen zu machen und teilen mit, daß dieselben für diejenigen Vereine, die eine gewisse Quantität absetzen, zu noch besseren Bedingungen abgegeben werden können.

Es handelt sich bei diesem Vertreiben der eidgenössischen Landesausstellungslose nicht um eine der gewöhnlichen Lotterien, denn der Ertrag soll zu gleichen Teilen der allgemeinen Notaktion und dem schweizerischen Roten Kreuz zufallen, dem durch die Mobilisation und durch seine Fürsorge für die Opfer des Krieges überhaupt gewaltige Ausgaben erwachsen sind. Die Samaritervereine haben um so mehr Grund, sich der Sache gegenüber nicht ablehnend zu verhalten, als sie eine außerordentlich günstige Gelegenheit haben, ihren Vereinskassen dadurch namhafte Geldbeträge zuzuführen.

Rot-Kreuz-Zentralsekretariat.

Aus dem Vereinsleben.

Schweiz. Militärsanitätsverein. Aus dem Protokoll der ordentlichen Delegiertenversammlung, vom 20. Juni 1915, in der Aula des Hirschengrabenschulhauses in Zürich. Beginn der Verhandlungen 10 Uhr vormittags.

Anwesend sind: Der Zentralvorstand des schweiz. Militärsanitätsvereins; Hr. Oberst C. Bohny, Chefarzt des schweiz. Roten Kreuzes und der Territorialsanität; Hr. Oberst von Schultheß, Etappenchefarzt, Zürich; Hr. Major Ischer, Vertreter des schweiz. Roten Kreuzes; Hr. Rauber, Präsident des schweiz. Samariterbundes; der Vorstand des Samariterverbandes Basel.

Für die Tagung lassen sich entschuldigen: Herr Oberst Hauser, Armeearzt der Schweiz; Hr. Oberst de Montmollin, Ehrenmitglied des schweiz. Militärsanitätsvereins; Hr. Oberstlt. Sahli, Zentralsekretär des schweiz. Roten Kreuzes; Hr. Oberst Dasen, Schulkommandant, Basel; Hr. Sanitätsinstruktions-Adjutantunteroffizier D. Hummel, Ehrenmitglied des schweiz. Militärsanitätsvereins.

Traktanden: 1. Appell, Vollmachtsübergabe; 2. Genehmigung des Protokolls der Delegiertenversammluug vom 24. Mai 1914 in Liestal; 3. Genehmigung des Jahresberichtes pro 1914; 4. Genehmigung der Kassarechnung pro 1914; 5. Bericht der Rechnungsrevisoren; 6. Wahl der Vorortssektion pro 1915; 7. Bestimmung des Ortes der nächsten Delegiertenversammlung; 8. Wahl der Rechnungsrevisoren; 9. Allfälliges.

Der Vorsitzende, Zentralpräsident Labhart, begrüßt die erschienenen Herren Offiziere, Ehrenmitglieder, Gäste und Delegierten und heißt alle Anwesenden im Namen des Zentralvorstandes des schweiz. Militärsanitätsvereins herzlich willkommen. In seiner Begrüßungsrede hebt der Vorsitzende speziell hervor, daß der im August letzten Jahres ausgebrochene europäische Krieg und die damit bedingte Mobilisation der schweizerischen Armee die Tätigkeit des Zentralvorstandes wie auch der Sektionen fast gänzlich lahmgelegt habe, weshalb das von Hrn. Oberfeldarzt Hauser aufgestellte Arbeitsprogramm für Wettübungen nicht durchgeführt werden konnte. Die Mobilisation und die ernste Zeit überhaupt haben es dann auch bedingt, daß die diesjährige Delegiertenversammlung in ganz einfachem Rahmen abgehalten werde und er hoffe alle Delegierten mit diesem Vorgehen einverstanden. Er gab seiner Freude Ausdruck, daß merkwürdigerweise die diesjährige Tagung hauptsächlich von Angehörigen der Aktivsanität besucht sei und hofft, daß die Verhandlungen vom Geiste der Kameradschaft und zum Wohle des Vaterlandes getragen werden.

Als Stimmenzähler wird gewählt: Sanitätswachtmeister Schuler-Straubenzell.

Als Uebersetzer: Auf Vorschlag von Delacrausaz-Lausanne werden keine Uebersetzer bestimmt, da nur zwei Mitglieder der welschen Zunge anwesend sind, die jedoch der deutschen Sprache mächtig sind.

Die Vollmachten werden zu Beginn der Verhandlungen geprüft und ergibt der namentliche Aufruf 27 Delegierte, welche 19 Sektionen vertreten. Zwei